



Die Hitze kam schon früh
Der Sommer hat sich bereits vor seinem kalendarischen Beginn kräftig ins Zeug gelegt. **Blick 8**



In neun Jahren zum Abitur
Das Gymnasium in Beilstein ist G9-Modellschule – und platzt aus allen Nähten. **Region 28**

Wechsel bei der Berlinale
Carlo Chatrion soll neuer Chef des bekannten Film-Festivals werden. **Kultur 15**



Donnerstag
21. Juni 2018

Zeitung für die Region
Heilbronn-Franken
Hohenlohe
Kraichgau

Nr. 140 · 1,80 Euro

HEILBRONNER STIMME

www.stimme.de

Kommentar



Von Reto Bosch

Ferkel dürfen nicht über 2019 hinaus ohne Betäubung kastriert werden.

Jetzt handeln

Die Düsseldorfer Erklärung zur Ferkelkastriation wird im September zehn Jahre alt. Grund zu feiern gibt es allerdings nicht. Ganz im Gegenteil. In zehn Jahren ist es nicht gelungen, aus dem von Bauernverband, Verband der Fleischwirtschaft und Hauptverband des Deutschen Einzelhandels unterzeichneten Papier mehr als eine wachsweiße Erklärung des guten Willens zu machen. Jedes Jahr werden Millionen von Ferkeln mit einem Skalpell die Hoden herausgeschnitten – ohne Betäubung. Und das nur, weil das Fleisch der männlichen Tiere einen markanten Eber-Geruch entwickeln kann – was alles andere als die Regel ist. Ein Regierungsbericht spricht von drei bis fünf Prozent der geschlachteten Schweine.

Wer gerade vor seinem aus Billig-Hackfleisch zubereiteten Hamburger sitzt, sollte sich allerdings klar machen, dass er Teil des Problems ist. Der Preisdruck auf die Landwirte ist so hoch, dass auch Mehrkosten von ein paar Euro pro Ferkel ins Gewicht fallen. Die heute zur Verfügung stehenden Alternativen mögen nicht perfekt sein – aber jede einzelne davon ist besser, als gerade geborene Ferkel mit Schmerz im Leben zu begrüßen. Der Bauernverband bevorzugt die lokale Betäubung. Dieses Verfahren dürfte den geringsten Aufwand bedeuten, aber auch die größten Schwächen haben. Der Deutsche Tierschutzbund lehnt es kategorisch ab. Kategorisch abzulehnen ist auch der Vorstoß der nordrhein-westfälischen Landwirtschaftsministerin Christina Schulze Föcking (CDU), die schon im April forderte, die Ende 2018 auslaufende Frist zu verlängern. In eine ähnliche Richtung argumentiert auch Bauernpräsident Joachim Rukwied. Doch jetzt muss gehandelt werden. Verbesserungen im Tierschutz dauern oft sehr lange. Das zeigt auch das Beispiel Tierwohllabel. Die neue Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner kann nun das Gegenteil beweisen.

@ Ihre Meinung?
reto.bosch@stimme.de

Einbrechern den Riegel verschieben

Nach dem Raubüberfall auf ein Ehepaar rüsten Heilbronner ihr Zuhause auf Seite 9



Foto: 1001color/tsock.adobe.com

Ronaldo hält Portugal auf Kurs

Spanien gewinnt knapp – Uruguay im Achtelfinale

MOSKAU Cristiano Ronaldo ist bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland nicht zu stoppen. Er erzielte bei seinem zweiten Turnierauftritt in Russland sein viertes Tor und trug damit zum 1:0 (1:0)-Sieg seiner Portugiesen in Gruppe B gegen Marokko bei. Mit vier Punkten hat der Europameister den Einzug ins Achtelfinale selbst in der Hand, Marokko ist raus. Bereits im Achtelfinale steht Uruguay. Luis Suárez besiegelte in Rostow am Don das mühevolle 1:0 (1:0) gegen Saudi-Arabien. Damit ist auch Gastgeber Russland durch. **dpa** **Seiten 19-23**



Fußball-WM

Gestern spielten
Portugal – Marokko 1:0 (1:0)
Uruguay – Saudi-Arabien 1:0 (1:0)
Iran – Spanien 0:1 (0:0)
Heute spielen
Dänemark – Australien 14 Uhr
Frankreich – Peru 17 Uhr
Argentinien – Kroatien 20 Uhr

Kritik an Kastration ohne Betäubung

LANDWIRTSCHAFT Ab 2019 müssen Ferkel vor Schmerz geschützt werden – Wird Frist verlängert?

Von unserem Redakteur
Reto Bosch

Ferkel könnten auch über das Jahr 2019 hinaus ohne Betäubung kastriert werden. Der Deutsche Bauernpräsident, Joachim Rukwied aus Eberstadt, erklärt im *Stimme*-Interview, dass aus Sicht der Landwirte noch immer eine praxistaugliche Lösung fehlt. „Wenn es bis Jahresende kein Verfahren gibt, bräuchten wir eine Fristverlängerung.“ Der Deutsche Tierschutzbund lehnt das ab. „Die Kastration unter Vollnarkose ist ein Minimum, mittelfristig muss komplett auf die chirurgische Kastration verzichtet werden“, fordert Präsident Thomas Schröder.

Da das Fleisch von Ebern streng riechen kann, werden in Deutschland pro Jahr und 20 Millionen männliche Ferkel kurz nach der Geburt ohne Betäubung kastriert. Nach Angaben des Bundeslandwirtschaftsministeriums wurde 2013 gesetzlich verankert, dass dieses schmerzhafteste Verfahren in Deutschland ab 2019 verboten wird – viele

andere Länder sind noch nicht so weit. Sechs Monate vor Ablauf der Frist gibt es noch kein Verfahren, das auf breite Akzeptanz stößt. Möglich wäre, die Ferkel per Impfung gegen den Geruch zu immunisieren. Der Eber erhält zwei Injektionen, nach der zweiten stellt er die Hormonproduktion ein. „Die Methode bringt Verbraucherschutz und Tierschutz unter einen Hut“, sagt Professorin Ulrike Weiler von der Uni Hohenheim. Joachim Rukwied lehnt es dagegen ab, in den Hormonhaushalt der Tiere einzugreifen. Einem Regierungsbericht zufolge würden Mehrkosten von 3,50 bis vier Euro pro männlichem Schwein anfallen.

Mast Eine weitere Alternative, die Eber nicht zu kastrieren, sondern zu mästen, stößt beim Bauernverband ebenfalls auf wenig Gegenliebe. Grund: Ein Teil des Fleisches wäre wegen des Geruchs schwer zu vermarkten. Eine Vollnarkose der Tiere sieht der Funktionär ebenfalls kritisch. „Es besteht ein gewisses Risiko höherer Tierversluste.“ Das sieht Professorin Weiler ähnlich. Nicht

„Es besteht ein gewisses Risiko höherer Tierversluste.“

Joachim Rukwied

Bauerntag

Die Mitglieder des Deutschen Bauernverbands treffen sich in der kommenden Woche vom 27. bis 28. Juni in Wiesbaden zum Bauerntag. Motto: „Zukunft wächst auf dem Land.“ Die Landwirte beschäftigen sich mit der Agrarförderung ab dem Jahr 2020. Thema ist aber auch die **Tierhaltung** und deren Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Dabei geht es unter anderem um ethische Aspekte. Für den Bauernpräsidenten, Joachim Rukwied aus Eberstadt, bietet die Veranstaltung die Gelegenheit, in die Zukunft des Berufsstandes zu blicken. **red**

nur die hohen Kosten seien ein Problem. „Durch die Narkose verpassen die Ferkel Mahlzeiten, und auch die Gefahr, von der Mutter erdrückt zu werden, steigt.“

Lokale Betäubung Joachim Rukwied plädiert für ein Verfahren mit lokaler Betäubung. „Ziel ist, den Schmerz stark zu reduzieren, vollständig wird es nicht immer gelingen.“ Der Tierschutzbund hält diese Methode aus Tierschutzsicht für nicht akzeptabel, da der Schmerz nicht wirksam ausgeschaltet wird und die Ferkel durch die Injektion in die Hoden sogar zusätzlichem Stress ausgesetzt seien. Wie das Verfahren ab dem 1. Januar 2019 aussehen wird, ist also noch unklar. Bewegung gibt es bei der Einführung eines Labels für die Tierhaltung. Joachim Rukwied weist auf die Bereitschaft des Bauernverbands hin, ein mehrstufiges und verbindliches Haltungssystem einzuführen. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner arbeitet gleichzeitig an einem staatlichen Tierwohllabel. **Kommentar „Jetzt handeln“**

Wirtschaft

Audi kooperiert bei Entwicklung der Brennstoffzelle mit dem Wettbewerber Hyundai. **Seite 12**

Kultur

Charmantes Schultheater: Heilbronner Gymnasiasten spielen „Der Zauberer von Oz“. **Seite 14**

Sport

Nächster Coup des DHB: Die Handball-EM 2024 kommt nach Deutschland. **Seite 24**

Region

Mehrere Anhänger mit Zirkustieren haben in Bad Friedrichshall für Aufregung gesorgt. **Seite 27**

Stadler erstmals vernommen

INGOLSTADT/NECKARSULM Nach zwei Tagen im Untersuchungsgefängnis Augsburg-Gablingen ist der beurlaubte Audi-Chef Rupert Stadler gestern erstmals als Häftling vernommen worden. Staatsanwaltschaft und Verteidigung äußerten sich nicht zum Inhalt oder zur Dauer der Vernehmung. Die Ermittler werfen ihm Betrug vor, weil er nach Aufdeckung der Abgasbetrügereien bei Dieselaautos 2015 in den USA weiter manipulierte Autos in Europa habe verkaufen lassen.

Interimschef Bram Schot hat sich derzeit in einem Brief an die Audi-Mitarbeiter gewandt. „Die Zukunft gehört Audi“, schreibt er darin angesichts der Krise. **dpa/mfd** **Seite 12**

Merkel plant Asyltreffen

Söder legt im Streit mit Kanzlerin nach

BERLIN Bundeskanzlerin Angela Merkel will sich an diesem Sonntag mit den Regierungschefs mehrerer EU-Staaten treffen, die von der Flüchtlingskrise besonders betroffen sind. Merkel will bilaterale Abkommen erreichen, damit Migranten an den Grenzen zurückgeschickt werden können, wenn sie bereits in einem dieser Länder registriert wurden oder einen Asylantrag gestellt haben.

Den Angaben zufolge will sich die Kanzlerin in Brüssel mit sechs Regierungschefs treffen: Österreich, Italien, Frankreich, Griechenland, Bulgarien und Spanien. Am kommenden Dienstag soll es auf Antrag

der SPD ein Treffen der Koalitionsspitze geben, bei dem die Migrationspolitik besprochen wird. Die SPD hatte massive Kritik am Vorgehen des Koalitionspartners CSU geübt. Thema dürfte aber auch die Vereinbarung von Meseberg zwischen Merkel und Frankreichs Präsident Emmanuel Macron sein, in der es unter anderem um eine Investitions-offensive für die Euro-Zone ging.

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) warnte die Kanzlerin mit Blick auf die Vereinbarung von Meseberg davor, andere europäische Länder mit finanziellen Zusagen zu einer Zusammenarbeit in Asylfragen zu bewegen. **dpa** **Seite 2**

Stadtbahn kommt oft zu spät

REGION Vor allem auf der Stadtbahnstrecke S4 gibt es nach wie vor große Probleme. In den ersten Monaten dieses Jahres kamen nur 81,7 Prozent der Züge pünktlich. Damit schafft die Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG) die eigenen Vorgaben nicht. Rund zwei Prozent der Verbindungen sind ganz ausgefallen. Das ist ebenfalls deutlich zuviel.

Ein Grund für die gravierenden Probleme ist Personalmangel. Um die Situation zu verbessern, hat die AVG ihre Ausbildungsbemühungen ausgeweitet. Der neue Ausbildungs- und Wartungsstandort in Heilbronn soll ebenfalls helfen. Auf den beiden Nordstrecken läuft es dagegen deutlich besser. **bor** **Seite 27**

ANZEIGE

jobstimme.de
Ausbildungs- und Studienplätze in der Region Heilbronn-Franken, Kraichgau, Mosbach und Ludwigsburg.

Wetter in der Region
Donnerstag 23 bis 29 Grad ☀️
Freitag 10 bis 16 Grad ☀️
Samstag 11 bis 19 Grad ☀️

Schnell gefunden
Fernsehprogramm Seite 26
Rätsel/Sudoku Seite 16
Roman Seite 34
Wetter & Termine Seite 18

Ihr direkter Draht zu uns
Tel. 07131 615-615 · Mo.–Do. 7–18 Uhr, Fr. 7–17 Uhr, Sa. 8–12 Uhr

4 190360 101809 40025